



Selbsthilfeorganisation Dystonie-und-Du e. V.

Bericht über die 70. Jahrestagung der DGNC in Würzburg

In der Zeit vom 12. Mai bis 15. Mai hat die 70. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Neurochirurgie (DGNC) in Würzburg stattgefunden.

Drei engagierte Mitglieder unserer Selbsthilfeorganisation Dystonie-und-Du e. V. haben sich bereit erklärt mit einem Stand an der Ausstellung für Industrie, Vereine und Selbsthilfegruppen zu beteiligen.

Der Tagungspräsident und Klinikdirektor der Neurochirurgischen Klinik des Universitätsklinikums Würzburg, Prof. Dr. med. Ralf-Ingo Ernestus, hat es begrüßt und befürwortet, dass wir als Selbsthilfeorganisation an der 70. Jahrestagung mit einem Stand und in Persona anwesend waren. Nur so können wir auf uns aufmerksam machen und das nicht nur bei der Industrie, sondern auch bei den Kongressteilnehmern. Die Ärzte können später ihre Patienten über uns informieren und unsere Informationsflyer an die Betroffenen weiterleiten. Selbsthilfegruppen sind sehr hilfreich für die Patienten. Hier können Erfahrungen untereinander ausgetauscht und Informationen weitergegeben werden. Prof. Dr. med. Ernestus hält seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an, die Arbeit über unsere Selbsthilfeorganisation weiter zu kommunizieren.

An unserem Stand konnten wir mit einigen Neurochirurgen und Neurologen über die Implantation der Tiefen Hirnstimulation sowie über die Einstellungen des Stimulators sprechen und interessante Erfahrungen machen.

Während der Industrie Ausstellung haben wir neben den drei für uns bekannten Firmen, die Hirnelektroden und Stimulatoren für die Tiefe Hirnstimulation herstellen, weitere Firmen kennengelernt.

Darunter auch eine Firma, deren Behandlung neben der Tiefen Hirnstimulation noch am Anfang steht. Dabei handelt es sich um eine bildgesteuerte Behandlung mit einem MRT-gesteuerten fokussierten Ultraschall, eine noch recht neue Behandlungsart, mit denen man Patienten mit essentiellen Tremor, tremordominanten Parkinsonerkrankten und Patienten mit neuropathischen Schmerzen helfen kann. Es gibt bereits erste Behandlungen bei z. B. medikamentös induzierten Dystonien. Dort ist dieses Verfahren schon

erfolgreich erprobt worden. Die Forschung wird weitergehen und somit wird es für Dystoniker in der Zukunft sicher noch weitere Behandlungsmöglichkeiten geben.

Neben den vielen Gesprächen mit den Industrie-Ausstellern haben wir informative Gespräche mit Neurochirurgen und Neurologen und Pflegepersonal bezüglich der Erkrankung Dystonie führen können.

Interessanten Vorträgen, zum Beispiel über die Minimierung von Komplikationen bei der Tiefen Hirnstimulation, konnte man beiwohnen. Dort wurden über eine Serie von 240 THS Patienten mit dem Blickwinkel auf die Methode, wie man die THS implantiert, berichtet. Mit den Jahren hat man herausgefunden, dass man nicht mehr unbedingt alle Implantationen bei vollem Bewusstsein der Patienten durchführen muss. Es sind nur noch Einzelfälle. Das entlastet den Patienten immens und die Operationsergebnisse versprechen trotzdem sehr gute Erfolge.

Alles in Allem waren es sehr informative Tage. Diese Informationen, werden wir gerne an unsere Mitglieder weitergeben.



Bild: v. l. n. r.: Hans-Jörg Rohrbach, Jutta Rohrbach, Prof. Dr. med. Ralf-Ingo Ernestus und Uwe Ehrhardt

Wunstorf, 25. Mai 2019

Jutta Rohrbach